



Zürich 13. Juni 2010

SP-Wohnbaupolitik erhält vom Stimmvolk vehemente Unterstützung

Die SP kann mit ihrer Wohnbaupolitik einmal mehr einen eindrucksvollen Abstimmungserfolg verbuchen: Mehr als 70 Prozent der Bevölkerung unterstützten das Begehren, wonach Wohnungen in Liegenschaften der Stadt Zürich auch in Zukunft für einkommensschwächere Haushalte erschwinglich bleiben sollen. Mehrheitlich ist die SP mit dem Ausgang des Abstimmungssonntags zufrieden.

Volksinitiative „Für bezahlbare Wohnungen und Gewerberäume“

Einmal mehr erhält die Wohnbaupolitik der SP vehemente Unterstützung von den Stadtzürcher Stimmberechtigten. Inmitten des Trends steigender Mietpreise setzt sich die SP auf allen Ebenen dafür ein, dass auch in Zukunft weiterhin günstiger Wohnraum für sozial Schwächere zur Verfügung steht. Die SP versteht das eindrucksvolle Ja zur Volksinitiative „Für bezahlbare Wohnungen und Gewerberäume“ als Bestätigung dafür, dass sie mit ihrer Wohnbaupolitik richtig liegt und nahe an den Bedürfnissen des Volkes politisiert. Für das bürgerliche Lager ist dieser deutliche Ausgang eine schmetternde Niederlage.

Die inhaltlich ähnlich gelagerte SP-Initiative „Wohnen für alle“ konnte diesen Februar nach nur dreimonatiger Sammelfrist eingereicht werden und wird demnächst zur Abstimmung gelangen. Sie verlangt unter anderem, dass der Anteil gemeinnützigen Wohnraums in der Stadt mindestens ein Drittel aller Wohnungen beträgt. Der Ausgang der heutigen Wohnbauvorlage wertet die SP als wichtigen Gradmesser für ihre eigene Initiative „Wohnen für alle“.

Weitere Auskünfte erteilt:

- o Beatrice Reimann, Co-Präsidentin der SP Stadt Zürich
078 604 34 00

Ja zu Standortbeitrag und Landabtretung für das Landesmuseum

Die SP Stadt Zürich freut sich über das Bekenntnis der StadtzürcherInnen zum Landesmuseum. Mit dem architektonisch überzeugenden Erweiterungsbau erhält das Museum seine verloren gegangene Attraktivität zurück und wird nach modernsten Bedürfnissen beispielbar. Zürich als Museumsstandort wurde mit diesem Entscheid gestärkt.



Nach Ansicht der SP leisten die StädtzürcherInnen mit der Landabgabe und dem Kredit einen angemessenen Beitrag an die Modernisierung eines Museums, dessen Bedeutung weit über die Stadt hinausreicht.

Weitere Auskünfte erteilt:

- o Mark Richli, Gemeinderat SP3
079 756 20 34

Ja zum Verkauf der Stadtküche

Die SP nimmt zur Kenntnis, dass sich die Stimmberechtigten für den Verkauf der Stadtküche ausgesprochen haben, dies allerdings nur mit einer knappen Mehrheit. Die Angestellten schauen damit einer neuen, teilweise ungewissen Zukunft entgegen. Die SP sieht angesichts des knappen Ergebnisses die Käuferin aber umso mehr in der Pflicht, ihren Versprechungen nachzukommen und den vom Verkauf betroffenen Angestellten weiterhin fortschrittliche Arbeitsbedingungen zu gewähren sowie den Standort der Küche in der Stadt zu belassen.

Weitere Auskünfte erteilt:

- o Heinz Jacobi, ehemaliger Gemeinderat SP9
079 317 48 42

Ja zur Neugestaltung der Schmiede Wiedikon

Die SP freut sich über den deutlichen Entscheid der Stimmberechtigten zur Neugestaltung der Schmiede Wiedikon. Wiedikon erhält damit ein autofreies, attraktives Quartierzentrum, das dank einer besseren Gestaltung deutlich aufgewertet wird und in seiner Funktion als Begegnungsort der Bevölkerung gestärkt wird.

Weitere Auskünfte erteilt:

- o Thomas Marthaler, Gemeinderat SP3
079 863 48 54



Auskünfte zur Arbeitsintegration von Jugendlichen und Erwachsenen erteilt:

- o Jris Bischof, Gemeinderätin SP9
079 370 91 07

Ja zum Gegenvorschlag der Kinderbetreuungsinitiative

Die SP sieht das JA der StimmbürgerInnen des Kantons zur Kinderbetreuungsinitiative als wichtigen Schritt in die richtige Richtung. Mit dem neuen Gesetz können insbesondere auf dem Land erhebliche Lücken im Betreuungsangebot geschlossen werden. Der Kanton kann damit ein Stück weit an den Standard der Stadt Zürich anschliessen. Alle Eltern im Kanton können nun von einem verbesserten Betreuungsangebot profitieren. Die Betreuungsmöglichkeiten tragen erfahrungsgemäss ganz entscheidend zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie zur Chancengleichheit bei.

2. Wahlgang Schulpräsidium Uto

Mit dem guten zweiten Platz im Rennen um das Schulpräsidium Uto startet SP Kandidat Roberto Rodriguez voller Zuversicht in den zweiten Wahlgang. Er wird weiterhin mit Elan dafür kämpfen, die Wählerinnen und Wähler von seiner optimalen Qualifikation für dieses Amt zu überzeugen.

Für alle weiteren Fragen stehen zur Verfügung:

- o Beatrice Reimann, Co-Präsidentin der SP Stadt Zürich
078 604 34 00
- o Andrea Sprecher, Co-Präsidentin der SP Stadt Zürich
076 420 84 55